

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 86. Neuenbürg, Samstag den 28. Oktober 1865.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgegend abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Aufforderung.

Im Unterpfandsbuch zu Wilddab Th. II. Bl. 291 lauft unter dem Namen der Elisabeth Catharine Kappelmann, nunmehriger Ehefrau des Carl Friedrich Fischer, Schmieds daselbst eine Pfandbestellung gegen Louise Friederike Kappelmann von da für eine vom 29. Januar 1857 an zu 5 Prozent verzinsliche Gleichstellungsfordernng von 251 fl. 38 fr., wofür unterm 5. Febr. 1857 ein Pfandbuchs-Auszug ausgestellt wurde.

Auf den am 3. März 1863 erfolgten Tod der Gläubigerin ist das noch auf 191 fl. 20 fr. berechnete Restguthaben auf die Schuldnerin selbst mit

41 fl. 20 fr.
Wilhelm Fr. Kappelmann, ledig 41 fl. 19 fr.
Philippine Cath. Kappelmann, ledig 45 fl. 45 fr.
Carl Fr. Kappelmann, ledig 62 fl. 56 fr.

It. Theilung vom 21. März 1863 verwiesenen und nachgewiesenermaßen auch an die eingewiesenen Gläubiger bezahlt worden.

Es ergeht nun hiermit an den etwaigen unbekanntem Inhaber des vermiften Pfandbuchs-Auszugs die Aufforderung, binnen 30 Tagen von heute an, solchen hieher vorzulegen und etwaige Ansprüche darauf geltend zu machen, widrigenfalls dessen Krastlos-Erklärung erfolgen würde.

So beschlossen, Neuenbürg, 26 Okt. 1865.
im R. Oberamtsgericht.
Römer.

Neuenbürg.

Aufforderung.

In den Unterpfandsbüchern zu Wilddab laufen noch folgende Pfand-Einträge ungelöst:

1. Im Unterpfandsbuch Th. II. Bl. 239 ein unterm 25. Mai 1826 eingetragenes gegenseitiges Lösungsrecht der Erben der Georg Adam Horzheimer, Schmiedbrenners Wittwe von Wilddab, mit Ausnahme des Sohnes Philipp Jakob Horzheimer von Neubulach, auf der vorhandenen Liegenschaft, bedungen bei der Realtheilung der Wittwe Horzheimer vom 16. Mai 1826.

Die fragliche Liegenschaft befindet sich längst in fremden Händen, ohne daß bei den Verkäufen das Lösungsrecht geltend gemacht worden wäre.

2. Im Unterpfandsbuch Th. VI. Bl. 82 eine unterm 17. August 1826 unter dem Namen

des Georg Friedrich Blaisch, Nagelschmieds von Wilddab eingetragene Pfandbestellung gegen den Stiefsohn Johann Georg Friedrich Schmid und seine leiblichen 2 Kinder erster Ehe Anna Maria und Georg Friedrich Blaisch für deren Muttergut von zus. 61 fl. 15 fr., welche Forderung nicht mehr bestehen soll, da sowohl der Schuldner als die Forderungsberechtigten schon längst mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesend und vermuthlich nach Amerika gezogen seien.

Es ergeht nun an alle Diejenigen, welche aus den fraglichen Pfandrechts-Einträgen Ansprüche erheben zu können glauben, hiemit die Aufforderung, solche unter Vorlegung etwaiger Beweis-Urkunden binnen 30 Tagen dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Amortisation und Löschung derselben im Unterpfandsbuch verfügt werden würde.

Den 25. Oktober 1865.

R. Oberamtsgericht.
Römer.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

den 3. November, Mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Igelstöck:

- 19 Klafter Nadelholzprügel,
- 22 " tannene Rinde

aus dem Staatswald Kollmisch.

Neuenbürg, den 23. Okt. 1865.

R. Forstamt.
Lang.

Neuenbürg.

Wirthschafts-Concessions-Gesuch.

Carl Silbereisen, Metzger, sucht um persönliches Recht zur Speisewirthschaft nach. Diejenigen, welche Einwendungen dagegen zu machen haben, sind hiemit zur Vorbringung derselben bis zum 4. November d. J. aufgefordert. Die Versäumniß dieser Frist schließt die Beachtung späterer Einsprachen aus.

Den 25. Okt. 1865.

Stadtschultheißenamt.
Befinger.

Oberfollbach,
Oberamts Calw.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johannes Schroth, Bauers von Oberfollbach werden
Dienstag, den 31. d. M., Vormittags 9 Uhr
in der Schroth'schen Wohnung
2 Pferde, wovon das eine schwarzbraun,



Wallach, das andere ein Schimmel, Stute; ungefähr 6 Etr. Dehnd, 60 Simri Kartoffeln, 8 Büscheln Hanf, einige hundert Stück Kraut, 115 Stück Roggengarben, etwas Waldstreu, sodann 1 aufgemachter Wagen sowie einige weitere Gegenstände von Bauerngeschir und allerlei Hausrath gegen baar Geld zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Liebenzell, den 21. Oktober 1865.
K. Amts-Notariat.
Schaller.

Landwirthschaftliches.

Am Feiertag Simon und Judä, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr findet eine landw. Ausschussung im Gasthaus zur Sonne hier statt.

Neuenbürg, den 24. Okt. 1865.
Für den Vorstand des landw. Vereins:
der Sekretär: Landel.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Samstag, den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr wird zu einer Haupt-Übung ausgerückt. Bei derselben hat auch die Wachmannschaft und die Ersatzmannschaft mitzuwirken. Sammlung beim Rathhaus.

Der Commandant: Großmann.

Herrenalb.

Geld-Gesuch.

Für einen soliden Geschäftsmann mit Vermögen suche ich gegen gute Bürgschaft 2000 bis 2500 fl. zu 4 1/2 Prozent.

Schultheiß Deutter.

Neuenbürg.

800 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten parat bei

der Stadtpflege.

Neuenbürg.

Neue und ältere Weine von 2 fl. 30 fr. per Zmi bis zu 6 fl. 30 fr., darunter einen Neuen per Zmi 4 fl. gibt ab

E. Bauer, Küfer.

Neuenbürg.

J. Bäuerle, Kupferschmieds Wittwe ist gesonnen, 1/2 Viertel Baufeld im untern Thal aus freier Hand zu verkaufen und kann täglich ein Kauf mit ihr abgeschlossen werden.

S. Kilsheimer

vis-à-vis dem römischen Kaiser in Pforzheim

empfiehlt sein großes Lager in

Oefen & Heerden

für Holz und Steinkohlenbrand.

Gascoaks

in bester Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gasfabrik Wildbad.



Heute Abend 7 1/2 Uhr.

Unterlengenhardt.

Bei der hiesigen Gemeindepflege können 425 fl. gegen gesetzliche Sicherheit sogleich ausgeliehen werden.

Herrenalb.

Unterzeichneter nimmt einen kräftigen, wohl-erzogenen jungen Menschen, der die Brauerei erlernen will in die Lehre auf

Posthalter Mönch.

Neuenbürg.

Ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn vermietet

Kammacher Blaisch.

Calmbach.



Samstag, den 28. Okt., im Gasthaus zum **Möfle**, wozu ergebenst einladet

Karl Rieinger.

Engelsbrand.

Bei der Verloosung eines Schafshammels für den Gesangsverein in Engelsbrand hat die No. 125 gewonnen, was hiemit öffentlich bekannt macht

Der Vorstand.

Denna ch.
Alle unsere Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am nächsten Donnerstag den 2. November stattfindenden **Hochzeit** in das Gasthaus zum Hirsch dahier freundlichst ein.
Jakob Fr. Rentschler.
Barbara Großmann
von Pfinzweiler.

Neuenbürg.

Zu vermieten ein Logis, das nach Belieben bezogen werden kann bei

Jakob Ruch.

Neuenbürg.

Dung

hat zu verkaufen

Jakob Ruch.

Neuenbürg.

Gegen 2fache Sicherheit werden 150 fl. aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.



W i l b a d.
Hochzeits-Einladung.

Geehrte Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns, zur Feier unserer am nächsten Donnerstag und Freitag den 2. und 3. November stattfindenden Hochzeit in das Gasthaus zum **Kühlen Brunnen** dahier höflichst einzuladen.

Friedrich Treiber,
Sohn des Christian Treiber, Seifens.,
Manc Pfeifer,
Chr. Pfeifer, Stadtpfl. Tochter.

Neuenbürg.

In der Kunstmühle ist aus geschrotener Frucht, Schweinfutter per Ctr. 4 fl. 45 kr., Welschorn per Simri 1 fl. 36 kr. zu haben.

J. M. Genfle.

Herrenalb.

6-8 tüchtige Maurer finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn.

Strassenbau-Affordant Gerwig.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 21. Okt. Nachdem der Senat in seiner gestrigen Sitzung seine Antwort auf die österreichisch-preussischen Noten beraten, erfolgte in der heutigen außerordentlichen Sitzung der formelle Abschluß; darnach geht der einstimmige Beschluß des Senates dahin, in einer entschieden gehaltenen identischen Note an die Regierungen Oesterreichs und Preußens das Ansinnen derselben zurückzuweisen, dagegen wurde ein Vorbringen der Angelegenheit beim Bunde nicht beliebt.

Der Versuch, das österreichisch-preussische Condominium im Metternich'schen Geiste wieder aufzunehmen, und es auf die inneren Verhältnisse der andern Staaten auszudehnen — wie die „Nat.-Z.“ in einem neueren Artikel die vormächtlichen Drohnnoten an den Frankfurter Senat nennt, wird auch von der gemäßigt liberalen Seite entschieden verurtheilt. Die (großdeutsche), „Leipziger Abendpost“ und die „Weimar. Z.“ begegnen sich in dem Gedanken, daß die Vorböten einer hereinbrechenden Reaction sich schon in den gleichzeitigen Ministerkrisen zu Hannover, München und Karlsruhe gezeigt. Das halbamtliche Organ, die „Weim. Ztg.“, beklagt dabei, daß die großen Massen die Reactionsperiode mit Apathie und Gleichgültigkeit herannahen sehen. Die in Gastein zu Stande gekommene Einigung der deutschen Großmächte habe sich auch auf das angeblich conservative Interesse bezogen und das Ergebnis dieser Einigung sei eben die Drohnnote.

Coblenz, 18. Okt. Es gibt dieses Jahr an der Mosel so viel Wein, daß nach der Schätzung eines zuverlässigen Gewährsmannes an 2000 Stück Fuderfässer fehlen, und daß ein solches Fuderfaß gegenwärtig mit 18-20 Thl. bezahlt wird.

Auf dem Lande bei Hamm feierte ein alter Blücher'scher Husar, der Wachtmeister Berwald,

am 5. Oktober seine diamantene Hochzeit; er ist 1752, seine Hochzeiterin 1788 geboren. Zum Jubiläum ward seine Pension auf 10 Thaler erhöht.

Unfern des Ortes Wiblingen, in Heilbergs Nähe, wo der Neckar vom Gebirge in die Ebene ausströmt, ist dieser Tage eine Steinplatte, auf welcher die Zahl „1665“ eingebauen war, in dem seichten Flußbett zum Vorschein gekommen. Da nach mündlichen und schriftlichen Traditionen diese Platte seit jenem Jahrgange nicht mehr zum Vorschein gekommen ist, so hätte der Neckar in diesem Jahre den niedrigsten Wasserstand genau seit zwei Jahrhunderten erreicht.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Okt. Nach den nunmehr eingegangenen offiziellen Kellernlisten wurden im dießjährigen Herbst in den vier hiesigen öffentlichen Kellern 1214 Eimer 3 Jmi, in der öffentlichen Kelter zu Gablenberg 447 Eimer 3 Jmi, in der zu Häslach 395 Eimer 1 Jmi Wein gewonnen. Da die zahlreichen Privatkeltern — es werden gegenwärtig deren etwa 250 im Stadtdirektionsbezirk bestehen — ungefähr ein gleiches Ergebnis lieferten, so ist der Naturalertrag des Stadtdirektionsbezirks auf etwas über 4100 Eimer anzuschlagen und kommt auf den Morgen im Ertrag stehender Weinberge durchschnittlich etwa 3 Eimer. Die Mittelpreise stellen sich in Stuttgart auf 93 fl. 16 kr., in Gablenberg auf 87 fl. 6 kr., in Häslach auf 98 fl. 36 kr. und berechnet sich hienach der Gesamtertrag im Stadtdirektionsbezirk auf ungefähr 382,400 fl. — Auf der gestrigen Landesproduktionsbörse stiegen in Folge höherer Notierungen auf auswärtigen Schrankenplätzen Weizen und Kernen etwas; die Preise der übrigen Fruchtgattungen und des Mehls blieben denen der vorigen Woche gleich. Kartoffeln wurden zu 2 fl. bis 2 fl. 30 kr. per Sack abgegeben; Hopfen kostet 90-100 fl. per Ctr.

Vom linksseitigen Enzuser, den 24. Okt. 1865. Die **Neuenbürger Bahnhofsfrage** ist keineswegs so einfach, wenn bisher auch noch nicht so spruchreif, wie ein Artikel aus Neuenbürg in No. 245 des Beobachters annimmt. In dieser Frage sind wie derselbe richtig hervorhebt, nicht die Interessen „einiger Wirthe“ oder „eines resp. mehrerer Wiesenpeculanten“ aber auch (wie wir hinzufügen möchten) nicht bloß die Interessen eines oder einiger Fabrikbesitzer oberhalb Neuenbürgs maßgebend. Ebenso wenig können die etwaigen Wünsche der obern Enzthalorte, welche ja ihre eigenen Bahnhöfe erhalten, von entscheidender Bedeutung sein. Offenbar treten die Interessen der Stadt Neuenbürg sowie derjenigen Bezirksorte von denen der Neuenbürger Bahnhof seinen Zufluß zu hoffen hat in den Vordergrund. Den Ausschlag aber kann schließlich nur die Abwägung aller Interessen zusammen geben.

Sofern nicht technische Schwierigkeiten oder unverhältnismäßig größere Kosten entgegenstehen ist nichts billiger und gerechter als den Bahnhof dahin zu legen wo das größere Gewicht der Interessen sich hinneigt. Halten wir desfalls Umschau, so scheinen, was zunächst die Interessen der Stadt Neuenbürg betrifft, die Väter derselben im Verein mit dem Vertreter der am meisten theilhaftigen Sensesfabriken trotz

des Artikels im Beobachter bei ihrer neuesten Petition genau gewußt zu haben, wo sie der Schuß drückt. Wir vom sog. unteren und hinteren Amt brauchen uns auch nicht lang zu befinnen. Wir können dieser Petition nur vollkommen beipflichten. In solchen Dingen wissen die Betheiligten selbst am Besten was ihnen Noth thut. Wie kann man überhaupt im Ernst annehmen, daß uns mit einem Bahnhof oberhalb der Stadt ebenso gedient sei? Käme dieser zur Ausföhrung, so wäre nichts natürlicher als wir, bekanntlich durch einen hohen Gebirgsrücken ohnehin von der Stadt getrennt, wenden uns dem Birkenfelder oder gar Pforzheimer Bahnhof zu, d. h. wir begeben uns der Vortheile, welche wir aus einer Enzthalbahn gleich andern Bezirksangehörigen zu ziehen hoffen. Ein derartiges Opfer wird uns, die wir mehr als den 3. Theil des Bezirks und insbesondere abgesehen von den eigentlichen Enzthalorten den bedeutenderen Gewerblichen und Handelsverkehr repräsentiren, Niemand zumuthen wollen.

Betreffend endlich die sog. Waldgangsorte so ist bis jetzt nicht bestritten worden, daß dieselben soweit ihr Verkehr überhaupt ins Enzthal geht, durch jedes der beiden Bahnhofprojekte so ziemlich gleich gut bedient werden können. Neigt sich hiernach auch das Gewicht der Interessen der Bezirksorte dem Bahnhofprojekt unterhalb der Stadt zu, so bedarf es sicher nur der patriotischen Mitwirkung auch der nicht ganz befriedigten Nachbarn im obern Enzthal und der Bahnhof wird um so gewisser dahin kommen wo er hingehört.

Vom obern Enzthal, 26. Dkt. Dem Hrn. Stadtschultheißen Wefinger erwidere ich auf seinen Artikel in Nr. 85 Folgendes:

1. Es kommt, wenn einmal eine Eisenbahnlinie feststeht, weniger auf die Verkehrsrichtung an und für sich an, als vielmehr auf die Art und Weise, wie den Erfordernissen derselben unter den gegebenen Verhältnissen am Besten genügt werden kann. Und letzteres ist, ich muß dabei bleiben, nur durch die Stellung des Bahnhofs oberhalb der Stadt möglich. Dieser kann, wie ich aus dem Stadtplan entnommen habe und mir auch von Technikern bestätigt wird, um 12 bis 1500' = ca. 7 Minuten dem Mittelpunkt der Stadt näher gelegt werden, als der bei der Sensenfabrik. Nehme ich zugleich an, daß die Fahrt durch den Schloßberg bis zur Sensenfabrik 3 Minuten erfordert, so ergibt sich, daß bei der Lage des Bahnhofs oberhalb des Schloßbergs, abgesehen davon, daß es, besonders bei Regenwetter und schmutziger Straße angenehmer ist, 7 Minuten zu fahren, als 7 Minuten zu gehen, die Passagiere von und nach Neuenbürg $7 - 3 = 4$

Minuten in der Richtung Pforzheim zu und $7 - 3 = 10$ Minuten in der Richtung Wildbad zu gewinnen. Nun frage ich jeden Unbefangenen, welcher Bahnhof ist dem Eisenbahn-Verkehr Neuenbürgs am Besten entsprechend?

2. Ueber die Ausdehnungsfähigkeit Neuenbürgs will ich mit Hrn. Stadtschultheiß Wefinger nicht rechten, immerhin aber glaube ich, daß es an der Wildbader Straße und in den Lippenwiesen ebensoviele zweckmäßige, gesunde und schöne Bauplätze gibt, als unterhalb der Stadt.

3. Die Apostrophe an die obern Enzthäler kommt freilich etwas spät, übrigens habe ich Grund zur Annahme, daß eine Petition Neuenbürgs um Ausführung des Großwiesenprojekts auf keinen Widerspruch, vielmehr auf starke Beihiligung auch jetzt noch bei uns wird rechnen können.

Unbescheiden wird es keinesfalls zu nennen sein, wenn die Amtsorte in der Neuenbürger Bahnhofsfrage ein Wort mitsprechen, da die Angehörigen der letzteren die Stadt als Sitz der Bezirksämter verhältnismäßig viel häufiger besuchen, als es umgekehrt der Fall ist und daher unter den Nachtheilen einer verkehrten Bahnhofslage daselbst streng genommen mehr leiden werden, als die Stadt selbst.

A u s l a n d.

In den russischen Ostseeprovinzen ist es bereits Winter. In Reval und Pernau fuhr man am 9. Dkt. schon im Schlitten, da bei 6 Grad Frost sich eine feste Schneebahn gebildet hatte, Am 8. Dkt. schneite es übrigens auch in Moskau.

Miszellen.

Der Schullehrer von Trautheim hatte zwei Sprüche im Brauch die er den Eltern sagte, wenn sie ein Kind in die Schule brachten. „Erstlich sagte er: allein kann ich nit ziehen; ihr müßt mitziehen. Zweitens: wenn ihr mitziehet, so müßt ihr nit rückwärts wollen, wenn ich vorwärts will.“ — So nun der Vater sein Hänlein und die Mutter ihr Gretlein recht herausfrisch, pflog er wohl einen dritten Spruch beizusetzen: Lieber ungezogen Kind, als verzogen Kind.

Eine englische Dame, die längst gewünscht hatte, den Dichter Göthe persönlich kennen zu lernen, erlangte endlich eine Audienz. Als sie dem großen Manne gegenüber stand, ging ihr die Tramontana aus, sie blieb stumm und fing endlich mühsam von dem draußen herrschenden Regenwetter zu sprechen an. Beim Weggange bittet sie den Dichter, ihr etwas ins Stammbuch zu schreiben, was dieser auch that. Voll Freude eilt sie nach Hause und liest mit großem Erstaunen folgenden Vers:

Es regnet, wenn es regnen soll,
Es regnet seinen Lauf,
Und wenn's genug geregnet hat,
So hört's auch wieder auf!

Privat-Silwagenfahrten zwischen Wildbad-Pforzheim

Vom 1. Oktober 1865 an.

Abgang:

in Wildbad 8³⁰ Morgens.
„ Neuenbürg 10 Vorm.

„ Pforzheim 3²⁵ Nachm.
„ Neuenbürg 4⁴⁵ Nachm.

Ankunft:

in Pforzheim 11¹⁵ Vorm.

in Wildbad 6²⁵ Abends.

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Wech in Neuenbürg.